

AfD-Ergebnis beunruhigt Doll: „Klarer Auftrag“

NÜRNBERG – Es sind jene Bilder, auf die Medienvertreter an einem Wahlabend warten: Jubelschreie, Umarmungen, gern auch Kopfschütteln und zur Not versteinerte Mienen. Am Abend der Europawahl kann damit im Presseclub kaum einer dienen. Aber für Diskussionen sorgen die ersten Zahlen dennoch.

Immerhin gesellen sich doch einige Politiker und Mandatsträger in den Presseclub am Gewerbemuseumplatz, nachdem es zunächst so ausgesehen hatte, als hätten nahezu alle dem Biergarten den Vorzug gegeben. Doch nach und nach füllt sich der Saal und Siegfried Zelnhefer, Vorsitzender des Presseclubs, kündigt an, dass jeden Moment mit den ersten Zahlen zu rechnen sei.

Diese Erst-Ergebnisse kommen oft aus dem Knoblauchsland oder aus Erlenstegen. Aber nicht, weil das besonders repräsentativ wäre oder die Wahlhelfer dort die schnellsten sind. „Es sind sehr kleine Wahlbezirke und damit schnell ausgezählt“, erklärt Roland Schmittfull vom Wahlamt. Aber dennoch können auch ganz andere Bezirke die Erstmelder sein.

So ist es dann auch, als um 18.24 Uhr die Bruckbergerstraße in Gaismannshof den Schnelligkeitssieg der Europawahl in Nürnberg für sich verbuchen kann: Dort steht die CSU mit 30,7 Prozent an der Spitze, die Grünen kommen auf 13,9 Prozent, die SPD liegt mit 14,3 Prozent darüber. Die AfD erreicht 12,6 Prozent, 3,8 Prozent die Freien Wähler. Die FDP muss sich mit 2,5 Prozent begnügen, die Linke steht bei 5,0 Prozent.

Es ist die Momentaufnahme eines Bezirkes in einem Stadtteil, aber immerhin sind jetzt Zahlen im Raum, über die sich reden lässt. Doch viel Zeit dafür bleibt nicht, weil schon bald die nächsten der insgesamt 636 Gebiete eintreffen.

Zu reden ist vor allem über die AfD, die etwa am Hasenbuck ein Ergebnis von 25,4 Prozent verbuchen kann. Stephan Doll, Vorsitzender der Allianz gegen Rechtsextremismus, sieht darin einen klaren Auftrag: „Wir müssen noch stärker und geschlossener die Demokratie verteidigen - weil sie es wert ist.“

rus



Stephan Doll, Marcus König und Andreas Krieglstein debattieren über die Europawahl-Ergebnisse im Nürnberger Presseclub. Foto: Hans-Joachim Winckler